

Vogtländischer Anzeiger.

45. Stück.

Freitags den 9. November 1804.

Anzeige für Aerzte, welche sich mit Impfung der Kuhpocken beschäftigen.

Bei dem Churfürstl. Sächs. Sanitäts-Collegium zu Dresden hat Herr Heinrich Ludwig von Zehmen auf Schmölln bei Bischofswerda Ein Hundert Reichsthaler in Cassenbilletts deponiret, welche demjenigen Arzt in den Churfürstl. Sächs. Erblanden sammt der Ober- und Nieder-Lausitz als Prämie zu Theil werden sollen, welcher zu seiner Zeit erweislich machen kann, daß er in dem Zeitraum vom 19. May dieses Jahres an. bis zu Ostern 1807 unter sämtlichen Competenten die größte Anzahl Personen mit Kuhpocken geimpft habe. Diejenigen in hiesigen Churfürstl. Landen legitimirten Aerzte, welche um die Prämie sich zu bewerben gedenken, haben zur gesetzten Zeit, jedoch so bald als möglich nach Ostern 1807, ein Verzeichniß der von ihnen während des gedachten Zeitraums mit Kuhpocken geimpften Personen, bey welchen die Impfung aber auch gehaftet, und die Kuhpocken ihren gehörigen Verlauf beobachtet haben, an das Sanitäts-Collegium zu Dresden einzusenden. Es muß auf diesem Verzeichniß Vor- und Zuname, Alter, Wohnort der Geimpften, Namen und Stand der Eltern, ferner der Tag der Impfung, der characterischen Röthe und des Fiebers, genau angegeben seyn. Endlich ist die Wahrheit und Richtigkeit des Verzeichnisses

von demjenigen Impfarzt, welchem das Sanitäts-Collegium den Preis zuerkennen wird, vor der Obrigkeit seines Orts zuvor noch eidlich zu bestärken, und das Protocoll über die erfolgte Eidesleistung, ehe die Auszahlung an selbigen erfolgen kann, anhero mit einzusenden. Derohalben sämtliche Mitbewerber um gedachte Prämie im voraus bedeutet werden, ihre Angaben gewissenhaft und so einzurichten, daß sie solche künfftig eidlich zu erhärten im Stande seyen.

Die obgedachte Prämie soll übrigens, wo möglich, bis zum 14. Juny 1807 ausgezahlt oder übersendet werden.

Dresden den 15. Sept. 1804.

Churf. Sächs. Sanitäts-Collegium.

D. Ludwig Christoph Althof.

Beschreibung des gelben Fiebers, nach der Notification des Raths zu Hamburg, publicirt den 18. Octbr. d. J.

Die Krankheit fängt mit einer großen Entkräftung und meistens plötzlich an, so daß die Kranken zuweilen bewußtlos zu Boden fallen; hierauf stellen sich häufige Gliederschmerzen, äußerst heftiges Kopfweh, besonders über und in den Augenhöhlen, eine Empfindlichkeit des Magens bei äußerer Berührung und Neigung zum Erbrechen ein. Nach 24 bis 48 Stunden tritt ein heftiges Erbrechen ein, das im Anfange nur die genossenen Getränke, bald aber schleimig

schleimigen und galligen Stoff ausleert und meistens bis zum Tode fortdauert: das Gesicht schwillt dabei an, die Augen werden roth und der Kranke klagt bei einer mäßigen äußerlichen Wärme über große innerliche Hitze, heftigen Durst und große Angst, und redet irre. Bald stellt sich ein schlaffüchtiger Zustand ein, der schnelle Puls wird schwach und zitternd, das Gesicht bekommt eine gelbliche Farbe, auch die Augäpfel werden gelb, und Brust und Nafen werden von einem dunkeln Gelb überzogen; das Erbrechen wird häufiger und die ausgeworfene Materie wird zähe und schwärzlich und so scharf, daß sie die Mundhöhle wund macht; zuletzt sieht sie wie Kaffeesatz aus und bekommt einen faulichten Geruch. Hierbei ist der Magen in einem hohen Grade schmerzhaft; der Kranke hat häufiges Schluchsen, die Zunge wird schwarz, die gelbe Farbe breitet sich über den ganzen Körper aus, es entstehen Blutaugen, das Bewußtseyn hört auf und der Kranke stirbt unter Zuckungen. Kurz vor dem Tode tritt manchmal eine scheinbare Besserung ein, die aber ein fast gewisses Zeichen eines nahen Todes ist. Der Tod erfolgt meistens vor dem siebenten Tage, die Genesung dauert dagegen sehr lange.

Drillingsgeburt.

Zu Wiesenburg bei Belzig im Churkreise hat am 4. bis 7. Octbr. die Frau eines armen Tagelöhners, welche zwei Jahre früher schon mit noch lebenden sehr gesunden Zwillingen gesegnet wurde, einen Knaben und zwei Mädchen zur Welt gebohren, welche alle 3 noch leben und gesund sind.

Wasserlilienbrod.

Ein Einwohner des Astrachanischen Gouvernements in Rußland hat die wichtige Entdeckung gemacht, daß sich aus den Wurzeln, der unter dem Namen Blumenbinsen, Wasserlilien oder Kameelhen bekannten Pflanze, die in ganz Europa und Asien häufig wächst, auf eine sehr leichte Art Mehl verfertigen und daraus ein Brod backen läßt, welches dem Weizenbrode sehr wenig nachgiebt. Er hat diese wichtige Entdeckung, nebst einer Probe von Mehl und Brod, dem Minister des Inneren mitgetheilt, und von Sr. kaiserl. Majestät ein Geschenk erhalten.

A n e k d o t e n .

Meuterey unter den Soldaten zu Lande ist schon schrecklich, aber unter den Matrosen auf offnem Meere, wo man ihnen nicht entgehen kann, ist sie entsetzlich. Folgendes Beyspiel zeigt, wie ein kluger Seecapitän sich in solchen Fällen zu betragen hat. Der Admiral Cornwallis, welcher jetzt vor Brest auf Station ist, commandirte den Canada, als eine Empörung auf diesem Linienschiffe ausbrach, weil zufälligerweise etliche von der Mannschaft ihren Sold noch nicht erhalten hatten. Man unterzeichnete durch die Reihe ein Papier, worin die Mannschaft sich verpflichtete, keine Canonen zu feuern, bis daß sie befriediget wäre. Sobald Cornwallis das Papier gelesen hatte, ließ er das Volk auf das Oberdeck zusammen pfeifen, und gab folgenden Beweis von seinen Kenntnissen in der Seeveredsamkeit; „Cameraden, sagte er, das Geld kann euch nicht eher ausgezahlt werden, als bis wir wieder in den Hafen einlaufen, und was eure Erklärung anlangt, daß

daß

daß ihr nicht schlagen wollt, so will ich euch an die Seite des ersten besten feindlichen Orlogs schleudern: und ich kenne euch zu gut, der Teufel selbst würde euch da nicht vom Schlagen zurückhalten können.“ Die Jacks wurden durch diese kriegerische Artigkeit so gekizelt, daß sie darüber das Gesicht zum Lachen verzogen, allerseits zu ihrer Pflicht zurückkehrten, und zufriedener mit dieser Schmeicheley waren, als wenn ihnen der Admiral den schuldigen Sold zehnfach bezahlt hätte.

In England sieht man fast täglich Beyspiele, daß junge Leute an den Schottländern und Irländern zu Rittern werden wollen. Aber mit den letztern ist nicht immer gut spaßen; sie haben das Herz auf dem rechten Flecke. Unlängst starb General B. ein geborner Irländer, von dem man folgendes erzählt. Er mußte ganz unerwartet eine Reise nach Irland antreten. Seine Angelegenheit war so dringend, daß er niemanden mitnehmen konnte. In Chester hielt er, um zu Mittag zu essen: er sah eben in der Küche ein Paar Enten fertig gebraten, und ließ sie sich herauf bringen. Gleich nachher kamen etliche junge Leute ins Wirthshaus. Sie hatten gejagt, waren gewaltig hungrig und fragten, was zu haben wäre? Der Wirth hatte sehr wenig vorräthig, und entschuldigte sich unter andern damit, daß er so eben einem irländischen Herrn zwei Enten aufgetischt hätte. Einem irländischen Herrn! rief ein junger Windbalg aus der Gesellschaft, der sich sehr darüber ärgerte, ich wette, der Kerl kann nicht drey zählen! Hier, Markör, trage er dem Herrn meine Uhr hinauf, mache er ihm mein Compliment, und sage er ihm, ich ließ bitten, er möchte mir sagen, welche

Zeit es sey? Der General hörte die Unverschämtheit still an, nahm die Uhr und ließ, völlig gefaßt, wieder seinen gehorsamsten Empfehlung abstatten, und er würde, sobald er gegessen, sich bemühen, die Frage zu beantworten. Die jungen Sauswinde lachten herzlich über die Verlegenheit, in welche sie den einfältigen Irländer gesetzt zu haben glaubten, und fiengen an, ihren Hunger zu stillen, so gut es möglich war. Aber ihre Lust wurde gleich darauf gestört, als sie einen Mann von edler Figur eintreten sahen, der alle die Artigkeit besaß, welche den Offizieren so eigen zu seyn pflegt. Er gieng zu ihnen an den Tisch und hielt ihnen die Uhr hin. Meine Herren, sagte er, ich möchte gern wissen, wem sie gehört, da ich aus dem, was der Eigenthümer mir vorhin sagen ließ, schließe, daß er kurzsichtig seyn muß; ich habe ihm deswegen eine Brille mitgebracht, (wobey er auf ein Paar große Pistolen wies, die er unter dem Arme hatte) um diesem Uebel abzuhelfen. Aller Scherz war nun vorüber; die jungen Herren schwiegen. Der General starrte bedächtig die Uhr in die Tasche und sagte: meine Herren, es thut mir leid, daß ich Ihnen zur Last gefallen bin, da ich sehe, daß der Eigenthümer der Uhr nicht unter Ihnen ist; wenn er sie zurückfordert, soll er sie haben, doch nicht eher, als bis er diese Brille hier versucht hat.

Anzeige guter und nützlicher Schriften.

Juristische.

Handbuch des Sächsischen peinlichen Processes, von D. Gottfr. Winkler, außerordentlicher Prof. d. R. zu Leipzig. 1. Bdch. 1804

146. S.

164. S. 8. Leipzig b. Martini (1 Thlr. 12 gr.)
(Jen. LitZ. 1804 No. 86.)

System des Pandecten-Rechts von Anton
Friedr. Justus Thibaut, Prof. in Jena. 1. B.
554. S. 2. B. 396. S. 8. Jena b. Mauke
1803. (3 Thlr.) (Jen. LitZ. 1804. No. 135.)

Medicinische und chirurgische.

Kurzgefaßtes System der gerichtlichen Arznei-
wissenschaft. Von J. D. Mezger, königl.
Leibarzt und Prof. d. Arzneiwiss. 2te verbesserte
Ausgabe. Königsberg und Leipzig bei Har-
tung 1798. 445. S. 8. (1 Thlr. 8 gr.) Jen.
LitZ. 1804 No. 137.

Desselben gerichtlich-medizinische Abhand-
lungen. Ein Supplement zu obigem System etc.
Königsberg b. Göbbels und Unzer 1803 207.
S. 8. (16 gr.) Ebd.

Diätetische.

Die Kunst, die Gesundheit der Handwerker
gegen die Gefahren ihres Handwerks zu ver-
wahren. Von Franz May, Lehrer der Heil-
kunde. Mannheim b. Köppler 1803. 304 S. 12.
(9 gr.) Jen. LitZ. 1804. No. 175.

Georg Adelman, ausüb. Arzt in Würz-
burg: Ueber die Krankheiten der Künstler und
Handwerker etc. Würzburg b. d. Gebr. Stabel
1803. 214 S. 8. (16 gr.) Jen. LitZ. 1804.
No. 175.

Pädagogische.

Bemerkungen für Jugendlehrer, über den
ersten Unterricht des Lesens, Schreibens und

Rechnens, von einem Schlesw. Lehrer. Al-
tona bei Hammerich 1804. 92. S. 8. (6 gr.)
Hall. LitZ. 1804. No. 275.

Oekonomische.

Anleitung zur Kenntniß und Benutzung
mehrerer in Deutschland einheimischer Pflanzen,
Bäume und Sträucher, und zum veredelten
Anbau einiger Gewächse und Obstarten, welche
vorzüglich Aufmerksamkeit verdienen. Ein
Beitrag zur Landwirthschaft, Haushaltungs-
und Gewerbskunde, von Carl von Essen. Wei-
mar im Industrie-Comt. 1804. 184 S. gr. 8.
(18 gr.) (Hall. LitZ. 1804. No. 288.)

Zur Unterhaltung.

Albano Giuletto. Ein Roman von F.
Lassaulx. Coblenz b. Lassaulx 1804. 1r Th.
158 S. 8. (1 Thlr.) (Leipz. LitZ. 1804.
108. Stck.)

Stolz und Liebe oder Nettchen von Rosen-
blüh und der arme Fritz. Rostock bei Stiller
1804. 280 S. 8. (12 gr.) Lpz. LitZ. 1804.
109. Stck.

Don Pedro und Seraphine oder die geheim-
nißvollen Waltungen des Schicksals. Leipzig
bei Rein 1804. 2 Bde. 252 und 222 S. 8.
(1 Thlr. 16 gr.) (Jen. LitZ. 1804 No. 146.)

Auflösung des Räthfels im 44sten Stück
des Voigtl. Anz.

R e g e n. R e g e r.

V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

N e u i g k e i t e n .

Der Krieg mit Spanien ist von England, abermals ohne vorhergegangene Kriegserklärung, eröffnet worden. Am 2. Octbr. wurden 4 aus Mexiko zurückkehrende, reichbeladene Spanische Schiffe, nahe an der Portug. Küste von einer Englischen Flotille angegriffen und nach einem kurzen Gefechte, worin eine der Span. Fregatten mit 300 Mann in die Luft flog, genommen. Die Beute soll an 10 Mill. Thaler betragen. — Eben so völkerrechtswidrig wurde am 25. October früh um 4 Uhr der Englische Geschäftsträger zu Hamburg, von 2—300 Mann Franz. Militärs, aus seiner Wohnung auf dem Berge vor Hamburg, nebst

seinen Schriften, gewaltsam nach Harburg fortgeführt, von wo aus er nach Paris transportirt werden soll, weil er beschuldigt wird, in die Drake'sche Verschwörungsgeschichte mit verwickelt gewesen zu seyn. — Schon zu Mainz soll der Kaiser Napoleon geäußert haben, daß Schwedisch-Pommern, im Fall der König von Preußen dessen Vereinigung mit seinem Antheil verweigern sollte, bald einen neuen Herzog bekommen werde. Der Kaiser von Rußland soll 20000 Mann nach Pommern haben schicken wollen, welches aber Preußen nicht zu gestatten sich erklärt habe. — Zwischen Rußland und Frankreich sollen neue Unterhandlungen angeknüpft worden seyn.

Der Hochwohlgebohrne Herr Lieutenant Ludwig Edler von der Planitz beim Wohlöbl. Husaren-Regimente will das Erbpachtsrecht an der zu seinem Rittergute Rüzengrün gehörigen, im Dorfe Brunn bei Auerbach im Chursächsischen Voigtlande am Pölschbache auf Rüzengrüner Ritterguths Grund und Boden liegenden, mit einem Mahlgange und einer Schneidemühle versehenen, bisher vor 132 Mfl. jährliches Pachtgeld verpachtet gewesenen Mühle, die Brunner Mühle genannt, und an den zugehörigen nicht unbeträchtlichen Grundstücken, an Gärten, Feldern und Wiesen, Schutzteich, Mühlgraben und dergleichen, wie solche Pertinentien in denen, an den Rathhäusern in Plauen und Delsnitz, ingleichen bei den Stadtgerichten in Reichenbach und Auerbach, auch in Rüzengrün sub hasta angeschlagenen Patenten, und dem denselben beigefügten Entwurfe zum Erbpachte enthalten, unter denen darinnen angezeigten Bedingungen baldkommenden 3ten Januar 1805 vor den Adelich Planitzischen Gerichten zu Rüzengrün bei Auerbach im Chursächs. Voigtlande durch öffentliche Versteigerung nach Befinden an den Meistbietenden oder sonst annehmlichen Licitanten, von Alt-Walpurgis 1805 an, überlassen. Diejenigen, welche solch Erbpachtsrecht zu erstehen oder zu erlangen gesonnen, müssen sich solchen Tages noch vor XII. Uhr Vormittags in der Gerichtsstube zu Rüzengrün melden, durch gerichtliche Zeugnisse ihr Wohlverhalten und Vermögensumstände bescheinigen und ihre Gebote darauf thun. Welches zu Jedermanns Nachacht hiermit bekannt gemacht wird.

Zu Folge des bei den jüngstvorgewesenen Hauptquartal geschehenen Beschlusses wird sämtlichen Interessenten der größern Leichengesellschaft andurch bekannt gemacht, daß in solchem Quartale einmüthig beschloffen worden, daß zu Vermeidung der immer anlaufenden Reste, diejenigen Mitglieder, welche 14 Tage nach der vom Cassirer der Gesellschaft in diesem Wochenblatt geschehenen Anzeige der in jedem Quartal vorgefallenen Sterbefälle ihre Beiträge nicht berichtet haben, daran mit Bezahlung von 6 Pfennigen Erinnerungsgebühren erinnert, und wenn dieses nicht hilft, von jeder Leiche abermals nach anderweiten 14 Tagen mit 6 Pfennigen Erinnerungs-

gebühren erinnert, sodann aber, wenn keine Bezahlung erfolgt, nach anderwelten 14 Tagen sofort ohne weitere Erinnerung aus der Zahl der Mitglieder ausgestrichen und statt ihrer Andere angenommen werden sollen.

Die Vorsteher der größern Leichengesellschaft.

Am 11. Novbr. wird die erste Zusammenkunft im Cassino mit Ball seyn. Man benachrichtiget hiervon sowohl sämtliche Mitglieder, als man zugleich auch alle Fremde noch insbesondere dazu höflich einladet. Der Schießhaus-Saal und Nebenzimmer werden dazu von Nachmittag an geeignet seyn. Es ist indessen nöthig, da man sich aufs Ungewisse nicht einlassen kann, daß wer daselbst speisen will, es Herrn Tröger spätestens Sonnabends Morgens melden lasse. Für Fremde wird man so viel möglich Sorge tragen. Der Ball nimmt um 7 Uhr seinen Anfang und kein Domestique ohne Ausnahme, kann vor 10 Uhr, unter welchem Vorwand es wolle, Zutritt finden.

Herr Lattermann, Hammerwerks-Besitzer in Morgenrötha bei Auerbach, liehe seit längerer Zeit Reisen des jüngern Anacharsis durch Griechenland in 7 Theilen dem Hrn. Finanz-Secretär Hungar in Plauen; nach dessen Ableben fanden sich nur 5 Theile dieses Buchs; der 3te und 4te fehlte. Wahrscheinlich hat sie H. einem Freunde zum Gebrauche gegeben. Sollten sich diese zwei noch fehlenden Theile irgendwo finden, so bittet man solche an den Diaconus M. Lenke in Auerbach abzugeben.

Frische Genueser Sardellen, französische Liguers und Maraschino di Zara hat erhalten

Johann Anton Benzoni seel. Wtw.

Ich bin gesonnen den Sonntag über 8 Tage als den 18. Novbr. meine Regelmäßigkeit zu geben. Es haben sich daher alle diejenigen, welche daran Antheil nehmen wollen, den 11. Nov. bei mir zu melden. Plauen den 9. Novbr. 1804.

Donati.

Ein ganz gut beschaffener eiserner Ofenkasten mit weißgläsernem saubern Aufsatz ist zu verkaufen. Bei wem? erfährt man im Int. Comt.

Vom 25. October bis 7. November sind geboren:

4 Kinder in der Stadt und 7 Kinder auf dem Lande.

Gestorben:

- 1) Herr Johann Ernst Albert, Bürger und Baumwollenwaarenhändler und des C. Handwerks der Lohrothgerber Obermeister allh. ein Wittwer von 82 Jahren, 5 Mon. und 14 Tagen.
- 2) Fr. Johanne Auguste, Hrn. Johann Christian Loths, Bürgers, Kürschners und Baumwollenwaarenh. allh. Ehegenossin, geb. Nigrini von Unterwürschnitz, 40 Jahre, 10 Mon. und 19 Tage alt.
- 2) Weil. Mstr. Carl Friedrich Höckners, Bürg. und Leinweb. allh. hinterl. Söhnchen.
- 3) Johann Christoph Klebers, Mousquet. Söhnchen.
- 4) 1 erwachsene Person und 5) 1 Kind vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Päß in der Neustadt, und Mstr. Eichhorn bei der obern Mühle.

Das Wochenbacken:

Mstr. Wunderlich in der Neustadt, und Mstr. Freitag im obern Steinwege.

Getraidepreis hiesiger Stadt den 3. November 1804.

Weizen, 1 thlr. 18 gr. bis 2 thlr. Korn, 1 thlr. 12: 16 gr. Gerste, 1 thlr. Hafer, 13 gr. Fleisch-Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 2 gr. 6 pf. Schweinefleisch 3gr. 6 pf. Schöpffleisch 2 gr. 2 pf. Kalbfleisch 1 gr. 10 pf.